



Bürgerforum zur Aufgabenstellung Wettbewerb 'Quartiersmitte Lincoln-Siedlung' am 19.11.2015



1. Veranstaltungsrahmen

Schaufenster auf die Quartiersmitte

Treffpunkt	Tor Lincoln-Siedlung in der Heidelberger Straße Blick vor Ort auf das Wettbewerbsgebiet
Information	Frau Hoffmann, Stadtplanungsamt Frau Fleischmann Grünflächenamt
Uhrzeit	16.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr



Überblick Bürgerforum

Anwesenheit	ca. 70 Teilnehmer/innen einschließlich Stadträt/innen und Verwaltung
Moderation	Herr Buff, Frau Hahn, Herr Heil, Herr Sippel alle Netzwerk für Planung und Kommunikation - Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Fachlicher Input	Frau Fleischmann (Grünflächenamt), Frau Hoffmann (Stadtplanungsamt) Frau Lamm (Schulamt), alle Wissenschaftsstadt Darmstadt Herr Bäumle (Wettbewerbsbetreuung), Büro Bäumle Architekten Stadtplaner, Darmstadt
Ort	Lichtenbergschule Darmstadt, Schulturnhalle
Uhrzeit	18.00 Uhr bis ca. 21.15 Uhr



Ablauf Bürgerforum

- Begrüßung und Einführung durch Frau Stadträtin Zuschke
- Darstellung Ablauf Bürgerforum
- Input - Planerische Rahmenbedingungen
- Wettbewerbsverfahren und Wettbewerbsaufgabe
(einschließlich Verständnisfragen zum Verfahren im Plenum)
- Dialogphase an Thememischen
(in Anlehnung an die Methode World-Café)
- Rückkopplung Dialog (in Form eines Gallery Walks)
- Schlusswort und kurzer Ausblick durch Stadträtin Zuschke





2. Begrüßung und Einführung

Frau Stadträtin Zuschke begrüßt alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger herzlich zur Beteiligungsveranstaltung zur Vorbereitung eines Planungswettbewerbes für die neue Quartiersmitte der Lincoln-Siedlung. Zur Diskussion stehen in der heutigen Veranstaltung die Eckpunkte der Aufgabenstellung für die Bereiche Quartierspark mit Grünachse zur Noackstraße, Quartiersplatz sowie zur Funktion der neuen Schule mit Kita im Quartier.

Im Weiteren begrüßt sie die Akteure des heutigen Abends: Herrn Bäumle vom Büro Bäumle Architekten | Stadtplaner aus Darmstadt, der mit seinem Büro die Vorbereitung und Begleitung des Wettbewerbsverfahren durchführt, Herrn Buff und sein Moderationsteam vom Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel | Buff aus Stuttgart, das den Prozess moderativ begleitet. Ebenso herzlich begrüßt sie die zahlreich anwesenden Vertreter/innen der Stadtverwaltung sowie Herrn Dr. Braun und Herrn Ahrnt vom Bauverein/BVD New Living, die wie die Vertreter/innen der Stadtverwaltung während der Veranstaltung auch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Für die Vorbereitung der Veranstaltung gilt ihr Dank der Bürgerbeauftragten Frau Jung-Kroh vom Dezernat I sowie Herrn Gemmel und Herrn Lisowski vom Eigenbetrieb Immobilienmanagement, die als Projektleitung auch verantwortlich für die Durchführung des Wettbewerbs sind.

Zu Beginn ihrer Einführung ordnet Frau Stadträtin Zuschke das Wettbewerbsverfahren in den Gesamtkontext ein. Das Ziel ist die anspruchsvolle Gesamtentwicklung eines attraktiven neuen Stadtteils als Heimat für ca. 3.000 Einwohner. Auf der Grundlage der Rahmenplanung Bessungen-Süd, die bereits unter Einbeziehung der Bürgerschaft diskutiert und entwickelt wurde, ist der Entwurf des Bebauungsplanes S25 für die Lincoln-Siedlung entstanden. Konkurrierende Verfahren für die Planung von Gebäuden und Freiflächen sind für die Entwicklung der Konversionsfläche Lincoln-Siedlung politisch gewollt und werden Teil der Vereinbarungen mit den Projektentwicklern. Die Planungs- und Wettbewerbsverfahren sollen dabei die Qualität für die Entwicklung des neuen Stadtquartiers hinsichtlich städtebaulicher, grünordnerischer, funktionaler, gestalterischer wie auch wirtschaftlicher Anforderungen gewährleisten. Sie sind ein wichtiger Bestandteil einer anspruchsvollen Baukultur und ermöglichen dem Auftraggeber, hier der Stadtgesellschaft, aus einer Vielzahl von Ideen und Entwürfen die geeignetste Lösung zu finden und schließlich auch umzusetzen. Die Wettbewerbsaufgabe umfasst zum einen den Bau einer Grundschule mit Zweifeldturnhalle und einer weiteren Kita sowie den jeweils dazugehörigen Freiflächen (Schulhof, Kita-Außengelände) mit den gemäß der politischen Beschlusslage bisher definierten Zielvorgaben. Zum anderen ist die Gestaltung des Quartiersparks mit Grünachse zur Noackstraße und des Quartiersplatzes Gegenstand des Wettbewerbs.





Frau Stadträtin Zuschke führt mit Blick auf die für Ende Januar 2016 geplante Auslobung des Wettbewerbsverfahrens aus, dass derzeit das Büro Bäumle Architekten | Stadtplaner gemeinsam mit den Fachämtern der Stadtverwaltung die detaillierten Rahmenbedingungen und Anforderungsprofile für die künftige Gestaltung der Quartiersmitte der Lincoln-Siedlung mit ihren unterschiedlichen Teilbereichen erarbeitet. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der heutigen Veranstaltung, die Öffentlichkeit über das Verfahren und die bisher erarbeiteten Vorgaben für den Planungswettbewerb auf der einen Seite zu informieren und hierzu ein Feedback einzuholen. Auf der anderen Seite besteht mit dem Bürgerforum die Möglichkeit, weiterführende Ideen aus Sicht der Öffentlichkeit zur Gestaltung und zum Planungsprogramm für die drei Teilbereiche einzubringen. Die vorgebrachten Anregungen und Ideen werden im Nachgang des Bürgerforums mit Blick auf die Aufgabenstellung nochmals fachplanerisch durch die Verwaltung geprüft. Frau Stadträtin Zuschke streicht in diesem Zusammenhang heraus, dass die Grundschule und das damit verbundene pädagogische Konzept in der heutigen Veranstaltung selbst nicht zur Diskussion steht, da dies Stand der politischen Beschlusslage ist.



Mit Blick auf die weitere Beteiligung der Bürgerschaft am Planungsprozess zur Quartiersmitte Lincoln-Siedlung über die heutige Veranstaltung hinaus erläutert Frau Stadträtin Zuschke, dass die Stadt beabsichtigt Bürgervertreter als Mitglieder des Preisgerichts zu gewinnen. Auch mit dem Ziel, eine größtmögliche Transparenz des nichtöffentlichen Wettbewerbsverfahrens innerhalb der VOF-Verfahrensregeln gegenüber der Öffentlichkeit zu sichern. Entsprechend ist vorgesehen, über ein Losverfahren mit vorheriger Bewerbung jeweils eine Bürgerin und einen Bürger für die Teilnahme an den Sitzungen des Preisgerichts zu bestimmen. Ebenso soll ein Jugendvertreter oder eine Jugendvertreterin im Alter zwischen 18 und 22 Jahren im Preisgericht mitwirken können. Darüber hinaus wird die Initiative 'Wir auf Lincoln' mit einer Person im Preisgericht vertreten sein. Diese ausgewählten und benannten Personen werden als Sachverständige ohne Stimmrecht im Preisgericht fungieren.

Zum Abschluss ihrer Begrüßung erläutert Frau Stadträtin Zuschke, dass nach der Prämierung der eingereichten Arbeiten der Planungsprozess unter Beteiligung der Öffentlichkeit fortgesetzt wird. Im nächsten Schritt ist geplant, die Bürgerinnen und Bürger in Form einer öffentlichen Ausstellung und der Vorstellung des Preisträgerentwurfs über das Ergebnis des Wettbewerbs zu informieren. Im Weiteren werden dann die Bürgerinnen und Bürger bei der Ausarbeitung und Konkretisierung des Wettbewerbsergebnisses inhaltlich wieder in geeigneter Form in den Planungsprozess aktiv eingebunden.



3. Planerische Rahmenbedingungen

Mit einem kurzen fachlichen Input erläutern Frau Hoffmann vom Stadtplanungsamt, Frau Fleischmann vom Grünflächenamt und Frau Lamm vom Schulamt jeweils die planerischen Rahmenbedingungen für die Aufgabenstellung der Quartiersmitte Lincoln-Siedlung. Der Vortrag gliedert sich dabei in vier Teile:

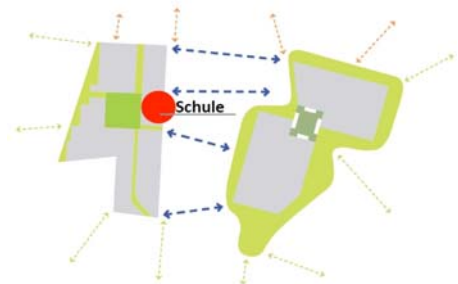
- Übergeordnete planerische Einordnung und Quartiersplatz mit Versorgungseinrichtungen und Straßenbahnanschluss (*Frau Hoffmann, Stadtplanungsamt*)
- Quartierspark inklusive Grünachse bis zur Noackstraße im Norden (*Frau Fleischmann, Grünflächenamt*)
- Vierzügigen Grundschule mit Zweifeldturnhalle und Kindertagesstätte (*Frau Lamm, Schulamt*)



Übergeordnete planerische Einordnung

Die Rahmenplanung für Bessungen-Süd sieht für die Lincoln-Siedlung ca. 3.000 Einwohner und für die Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung ca. 2.500 Einwohner vor. Für diese beiden benachbarten Quartiere gelten dabei gemeinsame Entwicklungsziele. Dies sind:

- Schaffen eines vielfältigen Wohnungsangebots für unterschiedliche Nutzergruppen
- Ausbilden einer Quartiersmitte in jedem Quartier mit zentraler Platzfläche, quartiersbezogenen Dienstleistungen und sozialen Einrichtungen
- Vorhalten gemeinsamer Einrichtungen, wie vierzügige Grundschule, Gemeinschafts- und Jugendhaus, Spiel- und Sportanlagen
- Gute Vernetzung der Standorte untereinander sowie mit dem Umfeld und dem Stadtzentrum



Für die Lincoln-Siedlung sieht die städtebauliche Planung insgesamt rund 1.600 Wohneinheiten (Bestand: 588) mit einer Geschossflächenzahl zwischen 0,8 bis 1,2 vor (Bestand: 0,5 bis 0,7). Der im Verfahren befindliche Bebauungsplan 'S 25 – Lincoln-Siedlung mit Magistratsbeschluss vom 11.11.2015 soll im Dezember der Stadtverordnetenversammlung zum Satzungsbeschluss vorgelegt werden. Dem Bebauungsplan liegen folgende städtebauliche Ziele zugrunde:

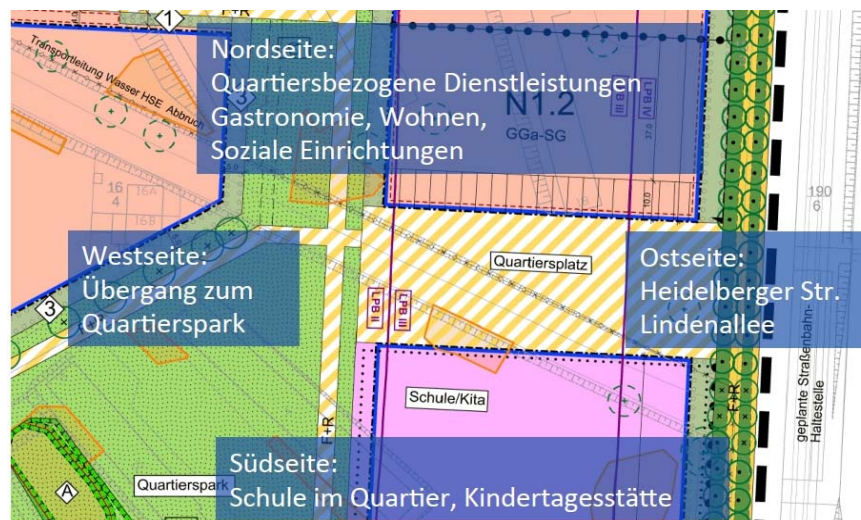
- Quartiersmitte mit Park, Platz, Schule und zwei Kitas
- Unterschiedliche Teilquartiere (Bestandsentwicklung/Neubau)
- 30 % besondere Wohnformen, 15 % Sozialwohnungen
- Neubaufelder überwiegend mit Geschosswohnungsbau
- Umfassendes Mobilitätskonzept, wohnungsnaher Car-Sharing-Angebote
- Autoarmes Quartier mit Stellplätzen in Sammelgaragen





Quartiersplatz

Der Quartiersplatz formuliert den zentralen Quartierseingang, sowohl fußläufig wie mit dem Fahrrad, als auch von der neuen Straßenbahnhaltestelle an der Heidelberger Straße aus kommend. Er weist eine Größe von ca. 3.000 m² auf und ist bezogen auf die Platzgröße mit dem Riegerplatz im Martinsviertel vergleichbar. Der Platz ist autoverkehrsreich zu gestalten und darf daher nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad überquert werden.



Als Planungsziele für den Quartiersplatz werden folgende Eckpunkte zur Diskussion gestellt:

- Nutzungsoffene Fläche für Veranstaltungen und Märkte
- Offene Vorbereiche für alle Randnutzungen
- Fahrradabstellanlagen und Fahrradvermietsystem
- Sitzgelegenheiten mit Aufenthaltsqualität
- Bauliche Nutzung auf dem Platz selbst bis 100 m² Fläche zusätzlich möglich
- Großzügige und einladende urbane Gestaltung - einem Quartierszentrum angemessen
- 'Grüne' Ausstattung im Zusammenhang mit dem Quartierspark

Quartierspark und Grünachse

Der ca. 1,63 ha große Quartierspark soll als grünes Herzstück der Lincoln-Siedlung entwickelt werden. Die zentrale Lage in der Mitte der Siedlung bildet das Ergebnis der ersten Bürgerwerkstatt im August 2010 ab. Er hat in etwa die Größe des Wolfskehl'schen Gartens in Bessungen - dies entspricht von der Dimension her zwei Fußballfeldern. Der Quartierspark soll einen verbindenden, offenen und großzügigen Charakter mit Wegeverbindungen an seinen Rändern entwickeln.

Im Norden des Parks fungiert die Grünachse mit einer Größe von ca. 0,52 ha gleichermaßen als Blick- und Wegebeziehung für Fußgänger und Radfahrer zur großherzoglichen keramischen Manufaktur im Norden bis zur Noackstraße, wie auch als großzügige Grünverbindung in Nord-Süd-Richtung.

Darüber hinaus werden die Gestaltungsmöglichkeiten für den Quartierspark durch übergeordnete Gesetzgebungen (z.B. Naturschutz) und Richtlinien sowie durch Festsetzungen des Bebauungsplans bestimmt.





Bei den im Quartierspark zu planenden Nutzungs-, Spiel- und Bewegungsangeboten werden folgende Eckpunkte zur Diskussion gestellt:

- Schaffen von Spiel- und Bewegungsflächen, kommunikativen Räumen, aber auch Rückzugsräumen für alle gesellschaftlichen Gruppen
- Berücksichtigen aller Altersklassen bei den Angeboten; dazu zählen Kleinstkinder unter 3 Jahren, Kleinkinder bis 6 Jahren, 6- bis 12-Jährige, Jugendliche und Erwachsene
- Gestalten aller Angebote im Sinne der Inklusion

Die Spielflächen im Park sollen eine Gesamtgröße von ca. 5.000 m² umfassen. Dabei soll eine zusammenhängende Fläche von mindestens 1.500 m² für mehrere Altersklassen entwickelt werden. Angebote für Jugendliche sollen schwerpunktmäßig im Grünzug entlang der Karlsruher Straße vorgesehen werden: Jugendliche sollen aber auch im Quartierspark Aufenthaltsmöglichkeiten finden.



Beim Thema Erschließung und Vernetzung soll beachtet werden, dass

- die Hauptwege für Fußgänger und Radfahrer an die wichtigsten Erschließungs- und Grünachsen anzubinden sind,
- eine gute Vernetzung der beiden Kitas über den Quartierspark ermöglicht wird sowie
- der Übergang zwischen Quartierspark und Schulgelände mit Kita offen zu gestalten ist – unter Berücksichtigung des Höhenprofils.

Die Lincoln-Siedlung ist durch ihre Lage in der Hessischen Rheinebene sowie durch sandige, nährstoffarme Böden und Niederschlagsarmut geprägt. Mit Blick auf den Naturschutz ist darauf zu achten, dass

- die verwendeten Gehölze und Pflanzenmaterialien standortgerecht sind,
- bei der Neuanlage von Wiesen-/Rasenflächen in der Grünachse nur Erdauflagerungen mit sandigen Bodenmaterialien zulässig sind und
- das Ausbringen von Dünger, Bodenverbesserungsmaterialien oder Oberboden nicht zulässig ist sowie
- die Sandmagerrasenbestände im Quartierspark geschützte Biotope sind und durch Entwicklungsflächen ergänzt werden.
- Der Bereich der Sandmagerrasen ist außerdem in den Park zu integrieren, jedoch ohne ihn abuzäunen.



Schule im Quartier

Die neue Grundschule im Quartier soll einen positiven Beitrag zur Inklusion, Nachhaltigkeit und Weltoffenheit leisten.

Das Grundstück für die Schule, Sporthalle und Kindertagesstätte umfasst insgesamt 1,26 ha. Es soll eine vierzügige, inklusive, gebundene Ganztagesgrundschule mit bis zu 400 Schülern im rhythmisiertem Schulbetrieb und flexibler Schuleingangsphase entstehen.

Mit der räumlichen Verbindung von Schule und Kita sollen Synergien für Bau und Organisation ermöglicht werden. Die Schule soll der zentrale infrastrukturelle Baustein der Lincoln-Siedlung werden. Dabei soll durch eine bürgerschaftliche Nutzung der Gemeinschaftsflächen eine Öffnung zum Stadtteil erreicht werden.

Als Planungsprämisse wird sowohl eine pädagogisch als auch baulich zukunftsfähige Bildungsarchitektur mit 'Leuchtturmfunktion' verfolgt. Hierfür werden als zentrale Bausteine genannt:

- Optimiertes Raumprogramm im Hinblick auf aktuelle pädagogische Konzepte und gesellschaftliche Anforderungen
- Deutliche Ausrichtung zu den Themen Ganztagsbetreuung und Inklusion
- Schule als Lern- und Lebensort
- Einbindung der Ganztagsbereiche in den Lern- und Unterrichtsbereich
- Schaffung von Synergien – baulich und organisatorisch
- Räumliches, zeitliches und organisatorisches Zusammenwachsen von Unterricht und Betreuung
- Gemeinschaftsflächen sollen Raum für schulische und außerschulische Aktivitäten bieten (Foyer, Mensa, Mediathek, Sport- und Außenareale)





4. Wettbewerbsverfahren und Wettbewerbsaufgabe

In seinem Vortrag erläutert Herr Bäumle vom Büro Bäumle Architekten | Stadtplaner zunächst das Wettbewerbsverfahren für die Entwicklung der Quartiersmitte Lincoln-Siedlung. Dabei geht er auf die erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die grundsätzliche Chancen von Wettbewerbsverfahren ein. Ebenso erläutert er die geplanten Beteiligungsbausteine sowie die Zeitachse. Im zweiten Teil fasst er nochmals die Wettbewerbsaufgabe für die drei Teilbereiche für die anschließende Diskussion an den entsprechend inhaltlich ausgerichteten Thementischen zusammen.

Wettbewerbsverfahren

Die Grundlage für die Vergabe von Planungsleistungen oberhalb des Schwellenwerts ist die VOF (Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen). Innerhalb eines VOF-Verfahrens kann ein Planungswettbewerb durchgeführt werden. Für dessen Durchführung stellen wiederum die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) die rechtliche Grundlage dar. Die wichtigsten Spielregeln der Richtlinien für Planungswettbewerbe sind:

- die gewährleisteteste Anonymität des Verfahrens,
- eine klare Aufgabenstellung,
- eine eindeutige Leistungsbeschreibung,
- die geregelte Besetzung des Preisgerichts sowie
- das Auftragsversprechen für die Preisträger.



Das Wettbewerbsverfahren für die Quartiersmitte Lincoln-Siedlung wird mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen abgestimmt und registriert.

Die Mitglieder des Preisgerichts setzen sich aus Sachpreisrichtern (Vertreter des Auslobers), Fachpreisrichtern (Architekten), Sachverständigen (Bürger, Fachleute) und der Vorprüfung (Wettbewerbsbetreuer) zusammen. Die Sitzungen des Preisgerichts sind grundsätzlich nicht öffentlich. Das Protokoll der Preisgerichtssitzung wird allerdings stets veröffentlicht. Ebenso ist die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten öffentlich.

Beteiligungsbausteine

Die Beteiligungsbausteine des Verfahrens sind

- das heutige Bürgerforum im Rahmen der Auslobungserstellung,
- die mögliche Mitwirkung als Sachverständige im Preisgericht,
- die Ausstellung aller Wettbewerbsentwürfe sowie
- laufende Information über die Planungsergebnisse.

Die vier Bürgervertreter als Sachverständige im Preisgericht setzen sich zusammen aus einem Bürgervertreter, einer Bürgervertreterin, einem/einer Jugendvertreter/-in sowie einem/einer Vertreter/-in der Bürgervereinigung 'Wir auf Lincoln'.

Voraussetzung für die Mitwirkung als Bürgervertretung im Preisgericht ist die Volljährigkeit, ein Wohnsitz in Darmstadt und keine Teilnahme am Wettbewerbsverfahren als Teilnehmer/in. Anmeldungen für die Bürgervertretung sind bis zum 30.11.2015 per Mail an preisgericht-lincoln@darmstadt.de möglich. Die Auswahl für die Bürgervertretung erfolgt durch Losziehung.



Zeitachse - Rahmenterminplan

- Bürgerbeteiligung zur Aufgabenstellung 11/2015
- Preisrichtervorbesprechung 21.01.2016, von 10 - 14 Uhr
- Rückfragenkolloquium 20.04.2016, von 10 - 13 Uhr
- Preisgerichtssitzung 05.07.2016
- Öffentliche Ausstellung 06.07.2016
- Vergabe Planungsaufträge Ende 2016
- Planung 2017
- Fertigstellung 2018/19

Wettbewerbsaufgabe und Thementische

Das Wettbewerbsgebiet liegt an der Heidelberger Straße und bildet die zentrale Mitte für den neuen Wohnstandort. Die drei Bausteine sind der Quartiersplatz, der Quartierspark und die neue Schule im Quartier.

Der Quartiersplatz bildet den Auftakt und das Eingangstor zum neuen Quartier von der geplanten Haltestelle der Straßenbahn aus. Der Platz soll autofrei bleiben und der Übergang zum Quartierspark für Fußgänger und Fahrradfahrer sein. Die nördliche Platzkante wird durch ein Wohn- und Geschäftshaus und die südliche Platzkante durch die Schule im Quartier ausgebildet.

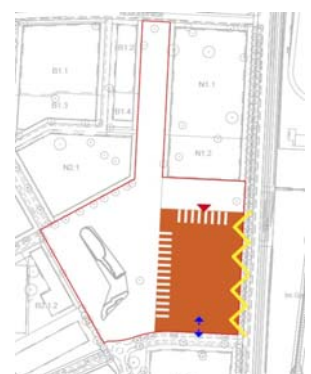
Der Quartierspark wird das neue Herz der Siedlung und der Verbindungsraum zwischen den verschiedenen Quartiersteilen. Er soll einen offenen Charakter bekommen und die Schutzfläche der Sandmagerrasenflächen soll bewahrt werden. Gleichzeitig soll der Park jedoch den Fußgängern und Radfahrern Bewegungsraum bieten und Aktivitätsbereiche wie Spielzonen vorgesehen werden.

Die neue Schule im Quartier beinhaltet zum einen eine vierzügige Grundschule mit Turnhalle, einen gemeinsamen Eingangsbereich und Gemeinschaftsflächen sowie zum anderen eine Kita mit zwei U3- und vier Ü3-Gruppen. Dem Wettbewerb liegt ein qualifiziertes Raumprogramm zugrunde, das die Schulträgerin auf den neusten Erkenntnissen zu ganztägig organisierten Grundschulen und Inklusion für das konkrete Bauvorhaben erarbeitet hat.

Die Gebäudekonzeption sieht dabei neben den schulinternen (Lern- und Unterrichtsbereiche, Fachklassen, Pädagogenbereiche) auch bürgeroffene Bereiche (außerhalb der Schulzeiten) vor, wie die Eingangsfoyerzone, die Gemeinschaftsflächen (Mensa, Musikraum, Mediathek) und die Turnhalle.

Die Freiraumkonzeption beinhaltet die Verzahnung des Schulgeländes mit Quartiersplatz und Quartierspark (Konzeption einer 'Landschaftsarchitektur des Lernens'). Der Schulhof soll dabei auch für die Bürger außerhalb der Schulzeiten offen und nutzbar sein.

Herr Bäumle resümiert abschließend, dass Planungswettbewerbe zwar keine Garantie, aber die bestmögliche Voraussetzung für ein optimales Projekt sind. Neben dem besten Entwurf wird dabei mit der Vergabeentscheidung ein kompetentes Planungsteam gewonnen. Wettbewerbsplanungen sind dabei erst einmal Konzeptentwürfe, die im weiteren Planungsprozess weiter entwickelt werden. Das Ergebnis wird öffentlich ausgestellt und die Bürgerschaft in den weiteren Planungsprozess eingebunden.





5. Ablauf Dialogphase

Herr Buff erläutert stellvertretend für das Moderatorenteam, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Anmerkungen und Ergänzungen in Anlehnung an die Moderationsmethode 'World-Café' an drei Thementischen zu den vorab vorgestellten Eckpunkten der Aufgabenstellung einbringen können. Im Rahmen der Dialogphase besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die Thementische in beliebiger Reihenfolge zu wechseln.

Ziel des Dialogs ist es, in zwangloser Form konstruktive Gespräche zu führen, um

- nachzufragen, hinzuhören und zu verstehen, was hinter den erarbeiteten Eckpunkten der Aufgabenstellung steckt,
- die eigene Sichtweise für die Konkretisierung der Wettbewerbsauslobung einzubringen,
- Gedanken miteinander auszutauschen und
- neue Erkenntnisse zu gewinnen.



Die formulierten Eckpunkte für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs stellen einen ersten Entwurf dar. Eine politische Diskussion oder Vorfestlegung hat noch nicht stattgefunden. Eine intensive fachlich Auseinandersetzung mit den Anregungen und Ideen aus dem Bürgerforum erfolgt im Nachgang aus einer integrierten Gesamtschau heraus

Die inhaltliche Aufteilung der Thementische greift auf die in den fachlichen Inputs vorgestellten und erläuterten Schwerpunktbereiche der Aufgabenstellung zurück. Dies sind:

- Thementisch 1 - Quartierspark
- Thementisch 2 - Quartiersplatz
- Thementisch 3 - Schule im Quartier

Neben dem Moderatorenteam werden die Thementische jeweils durch Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung fachlich begleitet. Zum einen, um Fragen zu den Eckpunkten der Aufgabenstellung zu beantworten und zum anderen, um für die weitere fachliche Aufbereitung die diskutierten Themen ungefiltert mitzunehmen.

Um einen Überblick über die Diskussion an den Thementischen zu gewinnen, werden am Ende des Bürgerforums die vorgebrachten Anmerkungen und Ergänzungen durch die Moderation in Form eines Gallery-Walks zusammengefasst.

Die gezeigten Folien zu den planerischen Rahmenbedingungen, dem Wettbewerbsverfahren und zur Dialogphase können neben weiteren Informationen zum Thema Konversion Lincoln-Siedlung auf der Homepage der Stadt Darmstadt unter www.darmstadt.de/standort/stadtentwicklung-und-stadtplanung/konversion eingesehen bzw. als pdf-Dokumente heruntergeladen werden.





6. Ergebnisdokumentation - Dialog an den Thementischen

Die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Anmerkungen und Ergänzungen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Die an den Thementischen von den Teilnehmern/innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (⚡-Blitz) in Klammern gekennzeichnet.

Eine Wertung und fachliche Einordnung der vorgebrachten Anmerkungen und Ergänzungen an den einzelnen Thementischen erfolgt mit dem Protokoll nicht.

6.1 Thementisch Quartierspark

Anregungen und Ergänzungen durch die Teilnehmer/innen



Moderation: Frau Hahn und Herr Heil, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Fachliche Begleitung: Frau Pilz und Frau Fleischmann, Grünflächenamt

Räumliche Struktur des Parks

- Strukturierung nach Alters- und Bedürfniszonen; konfliktfreie Zonierung vorsehen
- Raumbildung/Modellierung mit topografischen Bewegungen im Gelände (Wellen, 'Hügel')
- Angsträume insbesondere bei den Wegeverbindungen vermeiden (z.B. durch keinen zu dichten Bewuchs); Übersichtlichkeit der gesamten Fläche schaffen

Verknüpfung mit der Schule

- Flexible Abgrenzung vom Schulhof in den Park: bei Bedarf abschließbar, dennoch mit Verzahnung und Öffnungsmöglichkeit





Offenhalten von Mitgestaltungsmöglichkeiten

- Zeitliche Staffelung der Aufsiedlung der Spielbereiche und Entwicklung unter Einbeziehung der späteren Nutzer (Bewohner, Schule, Kindergarten etc.)
- Trägerkonzepte als Teil des Wettbewerbs für gemeinschaftliche Nutzung, parallel zur Planung unter Einbeziehung von Nutzern und Anwohnern
- Patenschaften für Gartenflächen mit Urban Gardening ähnlichem Charakter (z.B. Hochbeete in der Grünachse, unabhängig von Standortverhältnissen); durch gemeinschaftliches Nutzen entsteht ein (besseres) soziales Miteinander

Spiel- und Freizeitangebote

- Offene Fläche mit Sitz- und Versammlungsmöglichkeiten gestalten (im Freien, ohne Konsumzwang, 'Amphitheater')
- Naturnahe Spielräume für alle Altersgruppen
- Nicht zu viele vorgefertigte Spielgeräte in Spielbereichen
- Kinder sollen zum Selbstgestalten angeregt werden
- Boulebahn als Angebot für verschiedene Altersgruppen
- Essbare Stadt: Nutzpflanzen bei der Rahmenbepflanzung verwenden (Beeren, Kräuter etc.)
- Thema 'Hunde im Park' berücksichtigen (insbesondere bezüglich der Sauberkeit bzw. der Hundekotproblematik)

Verkehrliche Erschließung

- Shared Space/Verkehrsmischfläche wird kritisch gesehen; eher getrennte Wege für Rad- und Fußverkehr vorsehen; bewusste Lösung finden für konfliktfreies Miteinander
- Durchdachtes und flexibles Fußverkehrskonzept für Wege durch den Park planen (offen für Veränderungen, soll die 'Wahlwege'/'Trampelpfade' der Menschen berücksichtigen)

Überquartierliche Bezüge und Verknüpfungen

- Verknüpfendes Element Kiesgrube zwischen Lincoln-Siedlung und Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung als Rahmenbedingung: Sichtachse wird erstellt, die Fläche selber steht aber unter Naturschutz und ist daher nicht begeh-/nutzbar
- Hinweise/Informationen über die Kiesgrube im Quartier
- Sicherheitsaspekt Querung Heidelberger Straße berücksichtigen





6.2 Thementisch Quartiersplatz

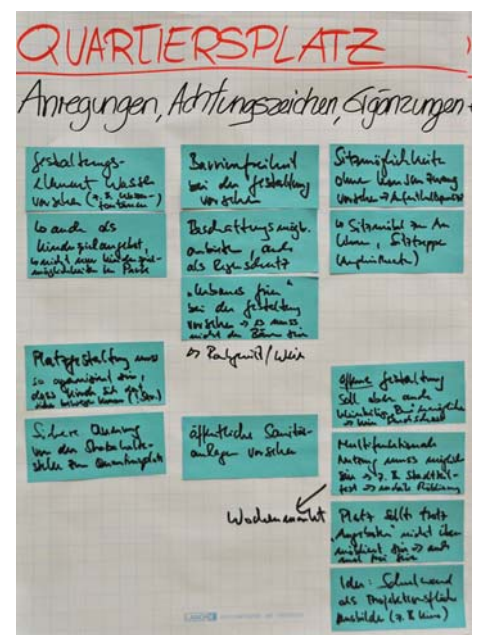
Anregungen und Ergänzungen durch die Teilnehmer/innen



Moderation: Herr Buff, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Fachliche Begleitung: Frau Hoffmann, Stadtplanungsamt

Platzgestaltung und Nutzungsangebote

- Platzgestaltung muss multifunktionale Nutzung ermöglichen; Möblierung darf diese nicht verhindern (z.B. Wochenmarkt, Stadtteilstadt; ggfs. mobile Möblierung)
- Trotz offener Gestaltung soll der Platz gegliedert/zoniert werden; Aufenthaltsangebote vorsehen, um keinen reinen 'Durchgangsraum' zu schaffen (z.B. 'Durchschuss' von Radfahrern)
- Platz sollte trotz 'Angeboten' nicht übermöbliert sein, er muss auch 'Raum/Luft' bieten
- Barrierefreiheit bei der Gestaltung vorsehen
- Platzgestaltung muss so organisiert sein, dass Kinder sich dort sicher bewegen können; Gestaltung muss verhindern, dass Kinder nicht einfach auf die Straße laufen können
- Platz muss auch Möglichkeiten für Kinderspiel bieten; nicht nur Kinderspielmöglichkeiten im Quartierspark (z.B. Wasserspiel-/fontänen)
- Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang vorsehen (Aufenthaltsqualität); Sitzmöbel zum Anlehnen insbesondere auch für ältere Menschen; Idee Sitztreppe ('Amphitheater')
- Wasser als Gestaltungselement berücksichtigen (z.B. Wasserfontänen, kein klassischer Brunnen)
- Urbanes Grün bei der Gestaltung vorsehen; eher Rankgerüste mit Kletterpflanzen (z.B. Weinreben) als Bäume
- Beschattungsmöglichkeiten anbieten, die gleichzeitig auch als Regenschutz fungieren können
- Öffentliche Sanitäreanlagen vorsehen
- Platz mit ausreichender Infrastruktur für Veranstaltungen versorgen (Strom- und Wasseranschluss)





Ränder

- Nutzungen im Erdgeschoss sind zur Belebung des Platzes wichtig; Gestaltung der Vorzone auf dem Platz muss dies berücksichtigen (z.B. Außenbestuhlung für Café)
- Bäcker/Eiscafé
- Erhalt der Lindenallee ist wichtig und richtig (Platzfassung im Osten, aber auch als Gestaltungselement)
- Einer der Eingänge zur Schule soll sich zum Platz orientieren
- 'Vernetzung' der Schule mit dem Platz ist wichtig
- Schule soll zum Platz hin offen und einladend sein
- Mensa der Schule zum Platz orientieren; Ziel/Wunsch ist Doppelnutzung (z.B. Gastronomie in den Nachmittags-/Abendstunden)
- Schulwand als Projektionsfläche für temporäre Angebote nutzen (z.B. Open Air-Kino)
- Wohnnutzung auf der Nordseite ist zu konkretisieren (z.B. Seniorenwohnen); auch im Kontext mit der Platznutzung und Schule



Themenspeicher

- In der Bauphase bereits Angebote im Sinne des künftigen Quartiersplatzes für die ersten Bewohner schaffen (Interimslösung, z.B. in Form eines 'Container-Cafés')
- Langfristig sollte es grundsätzlich möglich sein, auch an anderen Standorten im Quartier ein Café anzusiedeln (z.B. im Süden des Quartiers am Standort der alten Tankstelle)
- Nahversorgung (Lebensmittel) am Platz/im Quartier wäre wünschenswert bzw. sollte grundsätzlich möglich sein, ggf. auch in besonderer Form (Produktpalette, Betreiberform)
- Sichere Querung von der Straßenbahnhaltestelle zum Quartiersplatz vorsehen





6.3 Thementisch Schule im Quartier

Anregungen und Ergänzungen durch die Teilnehmer/innen



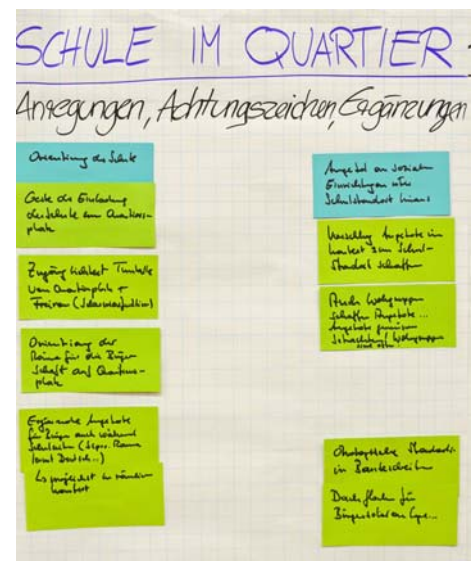
Moderation: Herr Sippel, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Fachliche Begleitung: Frau Lamm und Frau Zingler, Schulamt

Orientierung von Schule und Turnhalle

- Geste der Einladung von der Schule aus auf den Quartiersplatz
- Zugänglichkeit der Turnhalle soll von Quartiersplatz/ Freiraum möglich sein (Scharnierfunktion)
- Orientierung der Räume für die Bürgerschaft auf den Quartiersplatz

Angebot an sozialen Einrichtungen über Schulstandort hinaus

- Angebote im Kontext zum Schulstandort schaffen
- Auch Wohngruppen schaffen Angebote; diese sollten in Abstimmung mit dem Schulstandort betrachtet werden; Wohngruppen stehen diesem Austausch offen gegenüber
- Ergänzende Angebote für Bürger auch während der Schulzeiten (z.B. 'Mama lernt Deutsch'); möglichst im räumlichen Kontext



Schule für beide Quartiere

- Berücksichtigung der Querung Heidelberger Straße, denn die Schule ist für beide Quartiere zuständig (sowohl für die Lincoln-Siedlung als auch für die Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung)
- Als verbindendes Element eine Brücke über Heidelberger Straße vorsehen; dies könnte angesichts der finanziellen Situation der Stadt jedoch schwierig werden (4)



Ökologische Standards bei Bau und Betrieb

- Ökologische Standards beim Bau
- Dachflächen für Bürgersolaranlage



Innere Ausgestaltung der Schule

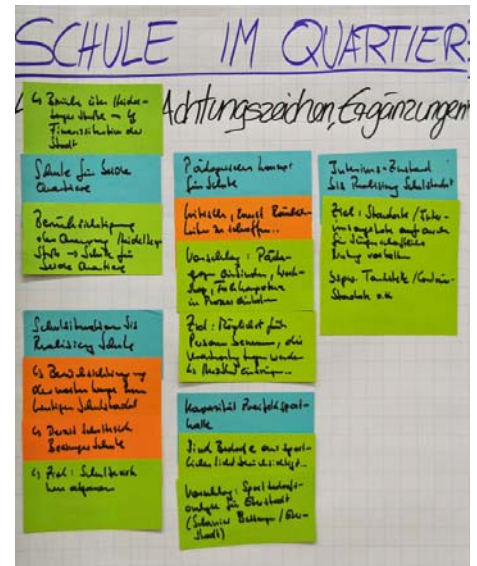
- Es ist schade, dass es noch kein Kollegium gibt, dass sich mit der Architektur / Ausgestaltung der Räume beschäftigen kann
- Vorschlag: Pädagogen einbinden, Workshop, Fachkompetenz in Prozess reinholen
- Ziel: möglichst früh Personen benennen, die Verantwortung tragen werden; Herzblut einbringen

Zweifeldsporthalle

- Turnhalle kombinieren mit Veranstaltungstechnik (Bühne, Ton etc.)
- Turnhalle als Versammlungsraum mit Multifunktionalität
- Vorbehalte bei Multifunktionalität: es entstehen zu viele gegenseitige Abhängigkeiten; eine klare Trennung von Sport, Engagement und Kultur wird favorisiert
- Kompromiss: Mehrzweckraum in Schule (z.B. im Foyer) vorsehen und Turnhalle als Turnhalle belassen
- Mögliche Nutzergruppen möglichst frühzeitig in Kontext der Organisation einbinden
- Schalldichte Räume für Jugendliche (Übungsräume etc.); Kontext mit Fachklasse für Musik
- Kletterwand an Außenwand in Orientierung auf Park
- Gymnastikhalle über Zweifeldsporthalle hinaus wäre wünschenswert; für Menschen mit Behinderung, für Senioren; USC Darmstadt als Träger innerhalb des Schulstandorts
- Ziel: flexible Raumnutzungen als Teil der Aufgabenstellung
- Bedarfe aus sportlicher Sicht berücksichtigen (Kapazitäten)
- Sportbedarfsanalyse für Eberstadt durchführen (Scharnier Bessungen/Eberstadt)

Interimszustand bis Realisierung Schulstandort

- Ziel: Standorte/Interimsangebote auch für bürgerschaftliche Nutzung vorhalten (z.B. Tankstelle, Container-Standort o.ä.)
- Berücksichtigung des weiten Wegs zum heutigen Schulstandort
- Derzeit Schulbezirk Bessungen Schule; Ziel: Schulbezirk neu abgrenzen





7. Schlusswort und Ausblick

Frau Stadträtin Zuschke bedankt sich zum Abschluss des Bürgerforums bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich für die konstruktive Diskussion und die vorgebrachten Anregungen und Ideen zu den heute vorgestellten Eckpunkten der Aufgabenstellung für das Wettbewerbsverfahren Quartiersmitte Lincoln-Siedlung. Sie zieht für sich das Fazit, dass Bürgerwerkstätten, also das miteinander Sprechen und sich Austauschen, viel interessanter sind, als wenn nur etwas vorgegeben wird. Es freut sie, dass heute der Horizont für die weitere Ausformulierung der Aufgabenstellung nochmals aufgeweitet und ganz konkrete Aspekte eingebracht wurden, die es nun fachlich zu konkretisieren gilt.



Frau Stadträtin Zuschke betont, dass ihr diese Art von Prozessen persönlich sehr viel Freude bereitet. Dabei ist ihr einmal mehr aufgefallen, dass die Bürgerschaft mit ihren Ideen und Vorstellungen weiter ist, als es das Baurecht überhaupt zulässt. Sie bedauert, dass Politik und Verwaltung den Bürgern oftmals nicht folgen können und leider nicht immer so können, wie sie wollen. Insbesondere mit Blick auf das Thema Multifunktionalität hofft sie auf Möglichkeiten einer rechtlich flexibleren Gestaltung, so dass baurechtlich betrachtet z.B. in einer Turnhalle vormittäglicher Schulsport möglich ist und am Nachmittag gleichermaßen eine Nutzung als Veranstaltungshalle durch die Bürgerschaft.

Sie merkt an, dass alles was heute gesagt wurde, grundsätzlich auch über das Protokoll Eingang in die Auslobung für den Wettbewerb findet. Die Dokumentation wird allen Teilnehmern mit den Wettbewerbsunterlagen als Anlage zur Verfügung gestellt. Sie ist überzeugt, dass sich an der generellen Haltung in den Entwürfen durch die heutigen Anregungen und Hinweise noch einmal einiges ändern wird.

Abschließend betont Frau Stadträtin Zuschke nochmals, wie wichtig Wettbewerbe sind – jedes Mal anders und jedes Mal spannend. Sie freut sich bereits auf die vier Vertreter aus der Bürgerschaft, die den Prozess im Preisgericht begleiten werden und wünscht allen Anwesenden einen guten Heimweg.